

Hallische Zeitung

im G. Schwesfche'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land

Die Zeitung erscheint zweimal täglich
und wird zweimal nach hier und auswärts
verandt.

Abonnements-Preis
pro Quartal bei unmittelbarer Annahme 3 Mark 80 Pf.,
bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren
für die fünfzehntägige Zeile gewöhnlicher
Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf.,
im Lokal-Anzeiger zweifach 15 Pf.,
für die zweifachige Zeile Zeitungsschrift oder deren
Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen
40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfche'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: H. Schwesfche.

Nr. 25.

Halle, Freitag den 30. Januar. (Mit Beilagen.)

1880.

Auch für die Monate Februar und März nehmen wir besondere Abonnements für unsere Zeitung an.

Auf besonderes Verlangen werden wir die
bisher erschienenen Nummern unseres neuen
Sonntagsblattes den Bestellern gratis
nachliefern.

Zum Kulturkampf in Baden.

Die Vorlage der großherzoglichen Regierung, das so ge-
nannte Kulturexamen der Theologen betreffend, findet
in der Geistlichkeit beider Confectionen des Landes
einen ungetheilten Beifall. Die bisherige Einrichtung
wurde ja auch von den politisch-liberalen Geistlichen der
evangelischen Kirche als eine unbillige Härte empfunden,
weil bei allen anderen Berufsarten eine solche „Cultur-
prüfung“ neben der eigentlichen Fachprüfung nicht besteht
und die Theologen so rasch hintereinander drei Prüfungen
zu durchlaufen hatten.

In der badischen zweiten Kammer aber bereitet sich ein
Zerwürfniß zwischen der national-liberalen Partei und der
Regierung in dieser Angelegenheit vor, das für die
Zukunft des Landes folgenschwer werden kann. Die
Regierung hat den schlüssigen Weg einer „Berufsbildung“
mit der römischen Curie über die brennendste Frage des
bottigen Kulturkampfes, die Frage der Ausbildung der
Geistlichen, mit einem Gesetzentwurf herzusetzen, den die
parlamentarisch maßgebende national-liberale Partei abzu-
lehnen beschloß hat. Nach dem Gesetz vom 19. Februar
1874, welches die Prüfung der katholischen sowohl als
protestantischen Geistlichen, wie sie bis dahin bestand, in
einigen wesentlichen Punkten änderte, mußte der Candidat
vor einer von der Regierung ernannten Commission durch
eine Prüfung in den alten Sprachen, in Philosophie, Ge-
schichte und deutscher Literatur darthun, daß er die für
seinen Beruf erforderliche allgemeine wissenschaftliche Bil-
dung erworben habe. Die bereits zu Priestern geweihten
Geistlichen konnten auf ihr Verlangen von dieser Prüfung
befreit werden. Die letztere Bestimmung soll nach dem
neuen Gesetzentwurf geändert werden. Die philosophische
Prüfung soll künftig fortfallen, der von den Professoren
der katholischen Universität abzubaltenden Staatsprüfung
soll dagegen ein Regierungskommissar beiwohnen, der zu
bestimmen hat, ob die wissenschaftliche Ausbildung des
Candidaten genügt, oder ob derselbe sich einer neuen Prü-
fung zu unterwerfen habe.

Haus Arterved.

Original-Novelle von Mary Dobson.

(Fortsetzung.)

Das Weihnachtsfest war in Haus Arterved begangen
worden; zu einer späteren Nachmittagsstunde hatten in einem
unten Saal, bei mehreren Tannenbäumen und vielen Lichtern,
die Vorfürnder und deren Eltern Besprechung gehalten, und mit
unbeschreiblichem Jubel und unheimlich waren sie fortgezogen,
um in ihren Wohnungen sich ungestörter noch ihrer Freunde
zu überlassen, die durch einen Festschmaus für Jung und Alt,
für den auch die gütige Herrin sorgte, noch beträchtlich er-
höht war.

Später fand in den oberen Räumen die Weihnachtsabend-
feier statt, wozu die Familie Willbrandt sich eingeladen; der
Obervoigt und seine Tochter fehlten jedoch, denn Ersterer lag
krank darnieder, und Hedwig wollte und wollte den Vater nicht
verlassen. Einmal acht Tage vor dem Fest hatte er eine Nacht-
fahrt zu einem kranken Landmann machen müssen, um dessen
Testament aufzunehmen und dieser war einige Tage darauf am
Tappus gestorben. Der Justizrat hatte sich bei dem heftigen
Korffwind eine schwere Erkältung zugezogen, die ihn schon
noch einigen Tagen zwang, das Bett zu hüten, und Hedwig
und Dora waren sehr um ihn besorgt, hatten aber umsonst
versucht, ihn zu bereuen, den Pflaster zu Rathe zu ziehen.

Als an einem Radmittage das Weihnachtsabendessen Hedwig
an feinem Tische sitzend seinen Schummer beobachtete, sagte er
plötzlich, die Augen aufschlagend:

„Mein armes Kind, wie ist Deine Festfreude so uner-
wartet gehbt worden! — Ich weiß, es hätte Dir großes Ver-
gnügen gewährt, bei der Besprechung der Kinder gegemwärtig zu
sein.“

„Gewiß, mein Väterchen, würdest auch Du dagesehen,“
antwortete Hedwig, ihre Hand auf die feulige legend, die nach
ihrer Meinung schon von der kurzen Krankheit abgemagert war,
„seht aber —“

Mit diesem Entwurf, so behauptet man, macht die
badische Regierung nicht nur in der Anwendung des staat-
lichen Rechts auf die Ausbildung der Geistlichen, sondern
in diesem Rechte selbst der Curie Concessionen; sie verzichte
auf die Befugniß, kraft eigener Autorität das Bildungs-
maß der Geistlichen festzusetzen und, wenn nöthig, auch
gegen den Willen der Kirche durchzusetzen. Die liberale
Partei hatte dennoch gegen die Aufhebung des besonderen
Nachweises allgemeiner Bildung von den Geistlichen nach
Abituriatexamen und Universitätsbesuch an sich nicht
einzuwenden, sie verlangte nur, daß die römische Curie sich
vorher dem Staatsgesetz unterwerfe. Ferner fällt eine an-
dere Concession der Kirche in's Gewicht. Nach dem Gesetz
konnte die Staatsprüfung den Geistlichen erlassen werden,
wenn dieselben bei der Regierung förmlich um Dis-
pensnachsuchen. Bisher waren dem Clerus solche Dis-
pensgesuche durch einen bischöflichen Erlaß verboten;
dieser Erlaß war in dem offiziellen Anzeigerblatt der Erz-
diöcese publicirt worden. Die liberale Partei erhebt nun
die Forderung, daß das Verbot, wenn es nicht mehr be-
stehen solle, in gleich öffentlicher Weise zurückgenommen
werde. Die Regierung ihrerseits läßt mittheilen, daß der
Erzbischof unter vier Augen thatsächlich den Schritt zurück-
gehen und das Verbot rückgängig gemacht, daß er aber
an die Großmuth der Regierung appellirt habe, damit ihm
der öffentliche Widerruf erspart werde. Die badische Re-
gierung ist danach der Ansicht, daß sie, weit entfernt, sich
zu unterwerfen, dem Erzbischof vielmehr nur den von ihm
erbetenen Nachlaß persönlicher Demüthigung gewähre. Die
Schwierigkeit der Sache liegt eben darin, daß die „Eramen-
frage“, auch wenn die Kammer den jetzigen Entwurf ab-
lehnt, thatsächlich nicht nur für die Kirche, sondern auch
für den Staat eine offene Wunde bleibt, da der jetzige Zustand
Niemand befriedigt. Ueber die Folgen dieses Conflicts,
wenn er in der erwarteten Schärfe zum Ausbruch kommt,
kann kaum ein Zweifel walten. Wird die Gesetvorlage
der Regierung von der Kammer zurückgewiesen, so kann,
da die Fortdauer des status quo unmöglich ist, nur von
zwei Fällen einer eintreten: entweder die Demission des
Ministeriums oder die Auflösung der Kammer.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 27. Januar. Die österreichische Dele-
gation nahm die Budgets des Ministeriums des Aus-
wärtigen, des Finanzministeriums und des obersten
Rechnungshofes unverändert an. Alle Redner erklärten
sich für die bisher von der Regierung befolgten auswärtigen
Politik einverstanden. Unter anderem unterzog Hübler die
politischen Verhältnisse der europäischen Staaten einer
detaillirten Besprechung, in welcher er die Zustände Frank-
reichs und die unferntigen orientalischen Zustände als zwei

schwarze Punkte bezeichneter. Der Minister des Auswärtigen,
Baron von Hammerle, erklärte, er könne die Befürchtung
hinichtlich Frankreichs nicht theilen; auch dort herrsche ein
tiefes Friedensbedürfniß. Die herrschende Regierungsform
Frankreichs sei für die Frage, ob Krieg oder Frieden, gleich-
giltig. Frankreich müsse das Gefühl haben und sei auch
durch wiederholte Erklärungen darüber beruhigt worden,
daß es durch das deutsch-österreichische Einvernehmen keines-
wegs bedroht sei. Was die Ungewißheit der Zustände im
Orient angehe, so sei durch den Berliner Vertrag ein ge-
meinsamer Boden gefunden zur Behandlung der Verhält-
nisse im Orient ohne Gefährdung des Friedens. „Am
Berliner Vertrag“, schloß der Minister, „liegt auch das
Mittel, unsere Beziehungen zu Aufstaud, welche die freund-
schaftlichen sind, vor einer Trübung zu bewahren. Wir
suchen im Oriente nicht einen überwältigenden Einfluß,
sondern ein gemeinsames Wirken und unsere berechtigte
Stellung; wir wollen auch die Wohlfahrt kleinerer Staaten
fördern.“

Wesb, 28. Januar. Das Abgeordnetenhaus
legte die Debatte über Roskary's Antrag, betreffend die
Straßenramalle, fort. Albert Apponyi beantragte ein
Adelsotium, weil die Regierung Präventivmaßnahmen zur
Verhinderung der Unruhen unterließ. Daros bean-
tragte, das Haus möge von den Aufklärungen des Minister-
präsidenten Kenntnis nehmen und zur Tagesordnung über-
gehen. Nach Schluß der Debatte führte der Ministerprä-
sident aus, daß es nöthig sei, Maßregeln zu treffen, um
die Beredigung krankhafter Zustände zu verhindern. Morgen
erfolgt die Abstimmung.

Wettersburg, 28. Januar. Die „Agence russe“
erklärt nochmals den fortgesetzten Bestehen auswärtiger
Zeitungen gegenüber, es habe keine Zensurencon-
centration stattgefunden, es sei weder eine Aufklärung
über eine solche verlangt noch gegeben und folglich auch
russischerseits keine Note abgeben worden.

London, 28. Januar. Aus Sakkutta wird gemel-
det, General Roberts habe am 26. d. Katandab besucht
und den Befehl gegeben, alle englischen Vorken mit Lebens-
mitteln und Munition für einen Monat zu versehen, da er
neue Angriffe der afghanischen Stämme gegen Ende des
Monats befürchte. Das Gerücht vom Tode Mahomed
Khan's bedarf noch der Bestätigung.

Konstantinopel, 27. Januar. Ein kaiser-
liches Dekret fordert den Ministerath auf, die griechische
Frage und die vorzuschlagende neue Grenzlinie einer
Prüfung zu unterziehen.

— 28. Januar. Die „Pol. Korr.“ meldet: Die Worte
soll erklärt haben, daß sie die von der serbischen Regierung
in Betreff des muslimännischen Besitzthums in
den neu erworbenen Gebietsstücken getroffenen

„Du hättest wenigstens auf einige Stunden nach dem
Schloße gehen können,“ rief der Justizrat, welcher mit uniger
Freude die sichtlich Zuneigung von Dennis Mutter zu seiner
Tochter gewahrte, fort, „da doch Frau Arterved es so be-
sonders gewünscht —“

„Frau Arterved weiß, daß ich Dich nur ungern verlasse,
Bater,“ erwiederte Hedwig, „ich habe ihr das diesen Morgen
sagen lassen, als sich Johann nach Deinem Besinden erkundigte!“
Es trat eine längere Pause ein, dann sagte der Justizrat:
„Wir werden gewiß heute oder morgen einen Brief von
Lettzar erhalten —“

„Das hoffe ich auch, Vater; und hat er gewiß unsere Karte
bekommen, damit er die deutschen Weihnachtsgrüßen und Pfeffer-
nisse in Nepal vertheilen kann!“

Wiederum folgte eine Pause und da es dümmrig geworden,
wollte Hedwig die Lampe holen, als sie die Hausglocke ertönen
und zugleich Dora lebhaft reden hörte. Im Begriff hinunter
zu gehen, um sich zu erkundigen, wer gekommen, sah sie jedoch
einen Mann sich entfernen, und gleich erschien auch Dora und
erzählte hastig:

„Fräulein Hedwig, kommen Sie doch einmal herunter und
sehen, was Frau Arterved geschickt! — Es sind zwei Körbe,
die der Diener auf einer Schiebkarre hergefahren, ich habe ihm
ein gutes Trüffelgeb gegeben, wofür er sich morgen gültig thun
kann!“

Hedwig war rasch unten, denn sie war neugierig, die Gaben
der gütigen Frau Arterved zu sehen, mit denen viele sie und
gewiß auch ihren Vater zu erfreuen gedacht. Die Körbe han-
den im Wohnzimmer und liefen allerdings auf viel Demüthe
ihrer Freundlichkeit schließen, und mit Papier und machte Hed-
wig sich daran, die Schätze und Pakete von dem größten
verpacken zu entfernen. Als ihr dies gelang, hob sie zuerst
einen festbaren Behälter mit gleicher Mühe und Handgriffen,
für ihren Vater bestimmt, hervor, um welchen auf einem daran
befestigten Zettel geschrieben stand: für die Abendweide nach
Arterved.“ Dann kam für sie selbst ebenfalls eine Abendun-

hüllung hervor, bestehend aus einem langen, weiten Mantel
von schwerem, weichen Wollstoff und einer Sammttafel mit
Belrand, und außerdem verschiedene nützliche und Curiosgegen-
stände, die für ein Mädchen Werth haben und die auch Hedwig
zu verwenden mußte. Zuletzt waren zwei Pakete mit „Dora“
und „Gretchen“ beschildert; letzteres wurde bei Seite gelegt, da
Gretchen bei ihren Eltern war. Dora aber öffnete schnell
das irgige, dessen Hauptinhalt ein feiner dunkler Wollstoff zu
einem Kleide war, und ein schweres großes Tuch, in das die
etwas behäbige Dora sich vollständig einwickeln konnte. Das
Geschenk schien ihr große Freude zu bereiten, und gerührt
sagte sie:

„Fräulein Hedwig, es ist doch sehr gültig von Frau Arter-
ved, auch an mich zu denken, die kaum ja Etwas für sie ge-
than hat. Ein Anderes ist mit Ihnen und dem Herrn Justiz-
rathe, die so viele Abende bei ihr und ihrem kranken Sohn zu-
bringen!“

Der andere Korb enthielt außer Nahrungsmitteln, wie sie in
größeren Städten der Weihnachtsfeier erfordert, die herrlichsten
getrockneten und Süßigkeiten, und endlich zwölf Flaschen alten
Wein, welche ohne Zweifel für den Obervoigt bestimmt waren.
Die Körbe wurden hinaufgeschafft, und Hedwig breitete
alle Gaben vor ihrem Vater aus, welcher sich ebenfalls über
die eben so kostbaren wie nützlichen Geschenke freute.

Während der Nacht verflümmerte sich der Zustand des
Justizraths; das Fieber nahm zu, und er selbst fühlte sich so
krank, daß Hedwig besorgt sagte:

„Wäre es nicht richtiger, Vater, wir schickten gleich am
Morgen nun Pflaster? — Er hat mit noch gelteren lassen,
nicht zu lange zu zögern, damit nicht die Erkältung einen ersten
Charakter annehme!“

Der Obervoigt war einverstanden, und mit Tagesanbruch
sind Hausmann nach 23. und überbrachte dem Pflaster Hedwig's
Brief, und dieser schickte ihn mit dem Befehle zurück, daß er
sobald er nur einige gefährliche Kranke besucht, folgen werde.

Bekanntmachung.

(Prüfungen bei dem Schullehrerseminar zu Giesleben im Jahre 1880 betreffend.)

1. Volksschullehrerprüfung für Seminaristen und andere Schulamtsbewerber. Die Anfertigung der schriftlichen Proberarbeiten beginnt Montag den 8. März; die mündliche Prüfung nimmt Mittwoch den 10. März ihren Anfang.
2. Die Aufnahme-Prüfung für Seminarpräparanden findet im Anschluss an die sub 1 gedachte Prüfung so statt, dass mit der Anfertigung der schriftlichen Arbeiten Donnerstag den 11. März begonnen und Sonnabend den 13. März die mündliche Prüfung gehalten wird.
3. Zweite Lehrprüfung für provisorisch angestellte Lehrer. Die Anfertigung der schriftlichen Proberarbeiten findet Dienstag den 8. Juni statt; die mündliche Prüfung beginnt Mittwoch den 9. Juni Nachmittags.

Der Anmeldung ist außer den im § 19 der Prüfungsordnung vom 15. October 1879 vorgeschriebenen Schriftstücken auch das Prüfungsgutzeugnis aus der ersten Prüfung beizufügen. Jeder Examinand hat, wenn seine Meldung nicht zurückgewiesen wird, an dem Tage, welcher der für ihn anberaumten Prüfung vorhergeht, um 5 Uhr Nachmittags dem Herrn Seminar-director **Epper** persönlich sich vorzustellen.

Magdeburg, den 9. Januar 1880.

Königliches Provinzial-Schul-Kollegium.

So eben erschien und ist in jeder Buchhandlung zu haben: Vom 1. October 1879 ab ein unentbehrlicher Rathgeber bei den Amtsgerichten.

Der neue Preussische Rechts-Anwalt

vor dem Amtsgericht

beim Verlagen und Mahnen

sämiger Dähler und böswilliger Schuldner,

sowie in

Wesfelangelegenheiten und Konkursfachen

nach den Vorschriften der neuen deutschen Civilprozeß- und Konkurs-Ordnung.

Mit 150 verschiedenen Formularen

zu
Geschäftsklagen. — Interventionsklagen, Vollmachten, Prozeßkosten-Rechnungen. — Klage-Anmeldungen. — Mahnungen. — Schuldscheine. — Klagen aus Darlehens- und Leibverträgen. — Formulare zu Wechsellagen und Wechselklagen. — Aufträgen auf Vollstreckbarkeits-Erklärung eines Urtheils. — Arrest-Exequations-Aufträgen, Ueberweisungs- und Eintragungsgefeuchen. — Anmeldungen und Aufträgen zur Konkursöffnung. Klagen im Konkurse u. c.

Preis: 2 Mark.

(Verlag von Jul. Jagel in Mülheim a. d. Ruhr.)

Die hervorragende, in den täglichen Handel und Wandel so eingreifende, praktische Seite des obigen Werkes ist, dem Geschäftsmann in knapper und deutlicher Fassung mit dem Verlagen sämiger Dähler vor dem Amtsgerichte und dem neuen Mahnverfahren bekannt zu machen, ihn vermittelt 150 Beispiele und Formulare zu befähigen, seine Wagnisprozeße vor dem Amtsgerichte selbst zu führen, ihn von den Änderungen in Kenntniss zu setzen, welche die neue Gerichtsordnung auf den Wechsel-Verkehr ausübt, sowie ihm auch die Bestimmungen der am 1. October in Kraft tretenden neuen Konkursordnung vorzuführen.

Das eigene Interesse gebietet jedem Geschäftsmann, sich mit diesem neuen Verfahren rechtzeitig bekannt zu machen, um sich vor Schäden zu wahren.

Ich empfang von

H. W. Schöttler's



Cigarren

Cigarren

einen grossen Posten in

Secunda-Farben

und offerire soweit der Vorrath reicht

Panetelas in 100 St.-Kst.	Conehas de Regalo in 250 St.-Kst.
à 60 # p. M.	à 48 # p. M.
Conehas del Rey in 500 St.-Kst.	Regalia Caballeros i. 250 St.-Kst.
à 55 # p. M.	à 48 # p. M.
Reinitas in 100 St.-Kst.	Bahia in 200 St.-Kst.
à 55 # p. M.	à 44 # p. M.
Monopol in 500 St.-Kst.	Cigarrillos in 500 St.-Kst.
à 55 # p. M.	à 38 # p. M.

nur in Originalkisten.

Netto Cassa nur gegen Baarzahlung.

Reinhold Schöttler,

Halle a/S., grosser Berlin 13, Haupt-Niederlage für die Provinz Sachsen.



Pferde-Verkauf.



Einen Transport von 40 Stück

nur bester dänischer Arbeitspferde, sowie mehrere Paare hocheleganter Wagenpferde stellen wir Freitag und Sonnabend, den 30. und 31. Januar, in Eutritsch bei Leipzig, Gasthof „zum Helm“ unter bekannter Realität zum Verkauf.

Baer & Sohn
aus Jüterbog.

Bum Besten der Scharlachstiftung.

Sonnabend d. 31. Januar, Abds. 8 Uhr
Grosse Soirée im Neuen Theater.

- 1) Musikalische und theatrale Vorträge unter Mitwirkung der bedeutendsten Leipziger und Hallischer bekannter und beliebter Kräfte.
 - 2) Aufstellung eines Bazar, arrangirt von ehemaligen Schülerinnen und Lehrkräften.
 - 3) Fröhliches Beisammensein unter Begrüßung und Erneuerung alter Bekanntschaften. Frohe Jugenderinnerungen.
- Es werden hierzu alle ehemaligen Schülerinnen und Schüler, sowie geehrte Lehrer und Alle, welche sich für obige Stiftung fördernd interessieren, ergebenst eingeladen.

Billetts hierzu à 50 Pfg. sind bei den Herren **Steinbrocher & Jasper**, Cigarrenhandlung am Markt, **Neumann**, Cigarrenhandlung Ecke der Promenade u. Geißstraße, **Scope**, Bädermeister, Landwehrstraße 16, **Meinhardt**, Kaufmann, Brunnenplatz 4, **Zschäge**, Schuhmachermeister, Schmeerstraße 21, sowie Abends an der Kasse zu haben.

Das Comité ehemaliger Schülerinnen und Schüler.

Freitag den 30. Januar Abends 7 Uhr IV. Abonnement-Concert

unter Mitwirkung
von Fräul. **Marie Schmidlein** aus Berlin und Herrn **Fr. Grützmacher**, Kgl. Sächs. Kammervirtuos a. Dresden. Abencragenov. von **Cherubini**. — Arie aus Theodora von **Mündel**. — Concert für Cello v. **E. Hartmann**. — Lieder a. Clav. v. **Holstein**, **Schumann** u. **Reinecke**. — Solost. f. Cello. — Symp. Bdur v. **Beethoven**. Ein nummireter Platz 3 #, bei Herrn **M. Niemeyer**, ein unnummireter Platz 2 #, gr. Steinstrasse 66. Um Abgabe sämtlicher Billets wird höflichst gebeten.
F. Foretsch.

Die „Thüringer Zeitung“

Preis pro Februar-März nur 2 Mark

ist die reichhaltigste politische Zeitung Thüringens. Täglich Leitartikel, politische Uebersicht, Original-Correspondenzen aus allen Hauptstädten, sowie aus Thüringen und Sachsen, Lokal-Nachrichten, Berichte über die Verhandlungen des hiesigen Schöffens-, Land- und Schöffengerichts, der Gewerbe- und aller größeren Vereine nach stenographischer Aufnahme sofort ausführlich.

Reichhaltiges und gemächtes Feuilleton, **Roman** aus der Feder beliebtester Schriftsteller. Abonnement nimmt jede Postanstalt und jeder Briefbote entgegen. Vermöge ihrer weiten Verbreitung sichert die

Thüringer Zeitung
Annoncen aller Art den günstigsten Erfolg zu.
Zu zehnteljährigem Abonnement ladet ein
die Expedition der Thüringer Zeitung.
Erfurt. **Fr. Bartholomäus.**



Montag den 2. Februar trifft ein neuer Transport ca. 30 Stück dänischer Pferde bei mir ein.
Weinstein
in Pretzsch bei Merseburg.

Hülfs-Rettung
durch die ich 1000-fach bewährte **Heilmethode**.
Ein Verzeichniss vieljähriger Erfahrung. Einzig reelles und neues Verfahren. Haut-, Geschlechts- und Frauenkrankheiten auch brislich schnell, sicher und dauernd ohne Betriebsstörung zu heilen. 8. mit Illustrationen Auflage versendet fr. für 30 # in Briefmarken **M. Schulz**, Hannover, Colonnstr. 11.

Hülfs-Rettung
Tüchtige Leute, welche als **Vericherungs-Agenten**, **Reisende** oder **Colporteur** sich auf dem Lande Kundtschaft erworben haben, werden gegen hohe Provision, eventuell auch Sturz zur Betreibung zweier gangbarer Specialitäten zu engagiren gesucht. — Franke Diferren mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises und Referenzen unter H. P. 931 befördert die **Central-Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co., Frankfurt a/M.**

Pacht-Gesuch.
Ein rentabl. Colonialwaaren-Geschäft wird zu pachten event. zu kaufen gesucht. Gef. Diferren unter M. B. 254 an **Haasenstein & Vogler, Erfurt**.
Wegen anbauender Krankheit des Besitzers ist seit 40 Jahren bestehendes größeres Fabrik-Etablissement (**Weissen-Stärkefabrik mit Dampfmühle**) billig zu verkaufen oder zu verpachten. Näheres unter Schiffe N. R. postlag. Schmelz in Schiffen.
Selber auf nur gute Wechsel, Effession, Verkauf guter Hypotheken stets nachzuweisen.
Wolk, Fl. Klausstraße 13.

Rudolf Mosse's
Annoncen-Expedition.
HALLE a/S., gr. Ulrichstr. 4, empfangt sich allen hohen Behörden, Verwaltung-Directionen, Industriellen und Kräften zur prompten, kosten- und spesenfreien Beförderung von

Anzeigen aller Art
für sämtliche kritische amtliche und nichtamtliche Befehle, Jagdzetteln, Kalender, Cours- und Adressblätter, Wabblätter u. des In- und Auslandes.
Ausführliche Cataloge mit Angabe der Anzeigenpreise sämtlicher Zeitungen liegen gratis zu Diensten.
Lehrlings-Gesuch.
Für unser **Lehr- und Modewaaren-Geschäft** suchen wir zum 1. April er. einen Sohn achtbarer Eltern als Lehrling.
Gebr. Schulz.
2 bis 300 Centner **Klein-Wanlebener Rüben** samen, dessen Abkammung und Keimfähigkeit garantirt wird, hat zu verkaufen
Louis Reichel in Götzen.

Holz-Auction.

In der hiesigen Wintergutsverwaltung sollen

Montag d. 2. Februar d. J. I. von Vormitt. 9 Uhr an: circa 55 m eichene und eichene Scheite, 40 m dergl. Stöße u. 54 Haufen (à 4 M) Braun, II. von 11 1/2 Uhr an: 14 St. Eichen mit 19 cbm, 68 St. Eichen mit 56 cbm, 12 St. Rüsten mit 4 cbm, 4 St. Ebern und Weisrüsten mit 2 cbm

öffentlich an die Reißbietenden verkauft werden.
Schlopau, d. 25. Jan. 1880.
Reinhardt, Förster.

Ein junges Mädchen, welches 2 Jahre in einem feineren Vugelgeschäft gearbeitet, sucht eine Stelle als **Warenarbeiterin** oder auch als **Verkäuflerin** in einem Pflanzengeschäft und wird mehr auf gute Behandlung als auf hohes Gehalt gesehen. Diferren erbeten J. S. 100 postlag. **Gera.**

Lehrlings-Gesuch.
Für ein auswärtiges **Colonialwaaren-Geschäft** wird zu Diferren unter günstigen Bedingungen ein **Lehrling** gesucht. Diferren nimmt entgegen
Hermann Fahlberg, Halle a/S.

Lehrlings-Gesuch.
Für eine **Lehrhandlung** wird ein Lehrling per 1. April unter günstigen Bedingungen gesucht. Kost und Wohnung im Hause des Lehrherrn. Gefäll. Anerbietungen besördern **J. Barck & Co. in Halle a/S.** sub W. 7610.

Inspektoren-Gesuch.
Ein fähig selbständig gewesener, seit kurzem verheirateter, militärfreier, praktischer Bandwirth, welcher seit 16 Jahren auf großen Gütern 4 Stellen innegehabt, worüber die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht bis zum 1. April selbständige Stellung. Diferren wollen die Güte haben, ihre werthen Diferren unter **M. M.** postlagernd **Gera** richten.

Es wird eine Defonome-Colonialwaaren-Geschäft gesucht. **H. Df. sub G. 250 an H. Graefe, gr. Märkerstraße 7.**

Eine herrschaftl. Wohnung, bestehend aus 8 heizbaren Stuben u. Zubehör, ist zum 1. April zu vermieten **Barfässerstrasse 14.**

Einem Posten
gutes Eibben
hat zu verkaufen
C. Koch in Aken a/E.

Stadt-Theater.
Freitag den 30. Januar.
Mit aufgehobenem Abonnement. 2. und letztes Gastspiel des Herrn **Adolf Klein**, erster Charakter-Darsteller und Regisseur am Königl. Theater zu Berlin.

Der Kaufmann von Venedig,
Schauspiel in 5 Acten v. Shakespeare.
„Schlod“ — Herr **A. Klein.**

Wohnung zum Ruhbau.
Sonntag den 1. Febr. humoristisches Gesangs-Concert von **Fr. Wittig.** Anfang 8 Uhr.

Hohenthurm.
Sonntag den 1. Februar ladet zum **Ball u. Pfannkuchenschmaus** freundlichst ein
W. Weber.

Ein Stück **goldene Uhrfette** mit **Medaillon** ebenfalls **Bahnbohrung** abzugeben **Bahnbohrungsreparation** **Hauendorf.**

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Gestern Abend 7 1/2 Uhr entschlief sanft und ruhig nach langen, schweren Leiden meine liebe, unersetzliche Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Schwester, Frau **Friederike Weber** geb. **Seiler**, in ihrem 65. Lebensjahre. Mit der Bitte um stille Theilnahme zeigen dies statt besonderer Meldung an die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Halle a/S., d. 29. Jan. 1880.

Erste Beilage.

Table with market prices for various goods like flour, oil, and sugar. Columns include item names, quantities, and prices.

büßter Strafe drei Jahre nachzinsen. Allen Soldaten der Garnison ist dieser Vorfall zur Warnung bekannt gemacht worden.

Eine durchgreifende Hülf für Oberfeldlieuten. Der umfassende und hohe Werth der Privatwohlthätigkeit, im richtigen Augenblicke zu wirken, ist in der That, hat sich seit 6 Wochen den wichtigsten Bedürfnissen gegenüber wieder in ebensoviele überaus, als großartiger Weise betätigt und bestätigt.

Die deutschen Frauenvereine - und an ihrer Spitze die der engeren Heimat - stehen mit schließlicher Opferbereitschaft in der Front der Rettung und Besorgung des Nothleidenden und es ist hier nicht allein von christlichem Glauben und harter Pflicht die Rede, die wir bringen, wie in jenen geharnischten Tagen vor acht und neun Jahren, sondern die vielseitigste Vereinsthätigkeit mit ihren Vorkäufen, ihren importirten Geld- und Kleiderlieferungen u. s. m.

Vermiethetes.

[Die Sängerin Carlotta Patti] hat bekanntlich vor mehreren Wochen die Post-Dispatch in St. Louis auf 25 000 Dollar Schadenersatz verlangt, weil jenes Blatt einen Artikel aus einer Zeitung abgedruckt hatte, worin behauptet wurde, Frau Patti sei bei ihrem Auftreten in Leavenworth befeuert gewesen. Die Zeugen, welche Frau Patti vorbrachte, sagten aus, die Sängerin sei ein Muster von Mäßigkeit. Seit Kurzem nun werden die auf Betreiben des verlassenen Blattes vorzubringenden Zeugen vernommen. Den Ausfagen derselben zufolge schien Frau Patti in dem bewußten Abend nicht ganz nüchtern gewesen zu sein. Ein Drochsteinfischer Namens McColl, der Frau Patti gefahren hat, sagt aus, nach dem Konzert hätten drei oder vier Männer die Patti in die Klustre bringen und gerade so viel sei bei der Ankunft im Hotel wieder herausgehoben. Zeuge wollte nicht bezeichnen, daß Madame Patti „be-trunken“ war, er sei aber entschieden der Ansicht, sie sei „be-feuert“ gewesen. Joseph S. Dean, der Besitzer des „Manion House Saloon“, sagte aus, er habe Frau Patti während des Konzerts viele Whisky Toddes geschickt. Derselben seien so stark gewesen, wie er sie machen konnte. Ein zu Patti's Gesellschaft gehörender alter Italiener habe die Toddes bestellt und gesagt, dieselben seien für Madame Patti. Jeder der Zuschauer, den Zeuge gesprochen, habe gesagt, die Patti sei betrunken gewesen. J. H. Brooks, der Portier des Theaters sah, wie Madame Patti vier Gläser leerte und sprach die Ansicht aus, daß das Quantum Schmäus, das Madame Patti an jenem Abend trank, selbst einen Mann hätte betrunken machen müssen.

[Zu Unglück auf der Tabakrücke.] Die Bergung einer weiteren Leiche unter den Trümmern der theilweise eingestürzten Eisenbahnbrücke über den Lay am vorigen Freitag führte Tage darauf zur Wiederaufnahme der Toten-Operationen in vergrößertem Maßstabe. Vier Leichen wurden be-freiligt, und einer erklärte, daß er Leichen unter den Trümmern sah, aber anderer Stande war, derselben habhaft zu werden. Ein Wagen dritter Klasse wurde entdeckt und durchsucht. Die Bergung der Brückenpfeiler wird diese Woche in Angriff genommen werden.

[Von Märderssee.] Man schreibt aus Zürich, 24. d.: Ein seltenes Schauspiel - ein Schauspiel, das die Züricher seit 23 Jahren nicht mehr gesehen hatten, bietet sich gestern die bis zur Bauhöhe von Eis erstarrte Wasserfläche des Märderssee's. So weit das Auge reicht, sieht man nichts als eine große Eislage. Auch der Genesersee, der selten zufriert, beginnt innerhalb des Jahresendes zuzufrieren. Es würde unter den gegenwärtigen Umständen nur noch weniger kalter Tage bedürfen, um die ganze Rode in eine Eislage umzuwandeln - ein Ereigniß, das 1854 zum letzten Male vorkam.

[Wegen einer recht unüberlegten Aeußerung] über den Kaiser, welche zur Anzeige gekommen ist, befindet sich ein Einjährig-Freiwilliger eines Berliner Gareregiments in Untersuchungshaft. Wie sich voraussehen läßt, wird die Strafe sehr hart ausfallen und nicht unter zwei Jahre Festung be-messen werden. Außerdem verliert der leichtsinnige Junge Mann seine Berechnung zum einjährigen Dienst und muß nach ver-

längerer Strafe drei Jahre nachzinsen. Allen Soldaten der Garnison ist dieser Vorfall zur Warnung bekannt gemacht worden. Der umfassende und hohe Werth der Privatwohlthätigkeit, im richtigen Augenblicke zu wirken, ist in der That, hat sich seit 6 Wochen den wichtigsten Bedürfnissen gegenüber wieder in ebensoviele überaus, als großartiger Weise betätigt und bestätigt. Die deutschen Frauenvereine - und an ihrer Spitze die der engeren Heimat - stehen mit schließlicher Opferbereitschaft in der Front der Rettung und Besorgung des Nothleidenden und es ist hier nicht allein von christlichem Glauben und harter Pflicht die Rede, die wir bringen, wie in jenen geharnischten Tagen vor acht und neun Jahren, sondern die vielseitigste Vereinsthätigkeit mit ihren Vorkäufen, ihren importirten Geld- und Kleiderlieferungen u. s. m. Ist ein berechneter, verstandiger, freier und ruhiger, der ver-schämten Armuth Dorer zu helfen, die eigentlich noch Arbeit-geber sind, an deren potentiärer Noth kaum Jemand denkt und die doch wahrlich hier - wie immer und überall - viel bedauernswerther sind, als der nothwendig ganz Hülfslose und Arme, für den ich kaum den Rath regeln, verhalten, freize und rathm. Von 600000 u. s. m. Ge sind gerade die kleinen Wirtliche mit 2-20 Morgen Weid und Bach, von denen ich oben sprach. Ihnen fehlt nicht mehr - als Alles und hier hat der Reiz des häuslichen Gutes und das Wohl nach eine andere trostliche Perspektive, als dort der mo-mentane Hunger und Frost, an den - Gott sei es gefügt - ein großer Theil dieser Heimgelassenen oft gewöhnt ist! - Den häuslichen Heerd zu erhalten oder wiederzuerstehen - da möchte ich helfen! Das Alles erhebt sich nicht allmählich! Die Herren Minister langjähren und den 600000 u. s. m. Frauenvereine in eine große deutsche Hilfs-Veterine zum Wiederaufbau der Wirtlich-keit schlechter Nothleidenden. Ein gewandter, für den technischen Betrieb fähiger und alle Mittel vorliegenden Mann, der auf jeden Verdienst verzichtet, Herr Donauer H. Wolling in Hannover, hat sich erboten, das Ganze in Scene zu setzen. Ein Comité des Vorstandes des vaterländischen Frauenvereins zu Berlin übernehme die Leitung. Es werden - das ist mein unerschütterliches Verlangen - 600000 Voote à 1 M. bemittelt. Es werden für 325 000 M. die Ge-winne getauft und zwar: für 200 000 M. einwärtig von den schließlichen Hebern direct und für 125 000 M. Silber als Haupt-gewinne. Die unauflösblichen Kosten für Agenten, Betrieb, Druck und dergl. sind 75 000 M. Es bleiben als Nettogewinn: 200 000 M. Für die werden die drei ersten und unentbehrlichsten, jetzt ver-lorren gegangenen Inventartheile, einer kleinen Wirtliche, nämlich ein Schwein, eine Aige, 6-8 Schaner und dergl., mit einem Wort Inventar für 100 M. pro Familie, d. h. für 2000 Familien der neue Anfang ein S. Haus, nicht getauft und diesen Vertrauens-männer pro Zeit) geschenkt. Es werden also bei einer Vettere von 600 000 M. mit 400 000 M. directe Wohlthäten geübt. Die In-ventarbereinigung Arbeit unterer Angewandten mit den über die be- stehenden landwirthschaftlichen Zwangsernein - aus deren Mitte Delegirte die Bedürfnisfrage und die Vertheilungsfragen regeln - erscheint mir bei gutem Willen leicht und sofort ausführbar. Ich folge meinen, hier sei eine Frage und ein Vorschlag, für den ich die Herren oder Frauen ermahnen und dem in jedem Falle den Wort reden könnten. Hier ist von keiner idealen oder illusorischen Auffassung die Rede. Das sind Alles ganz nähere, greifbare und leicht erreichbare Wahrheiten und Thatachen und es wäre traurig, wenn sie irgendwo im Papierlande erobeten. Ich brauche wohl nicht zu betonen, daß ich hier nur ein Vorschlag, nicht ein Gebot, und freudig untergehe, denn ich halte den praktischen Erfolg für ebensov ungewißhaft, als segensreich. Berlin, im Januar 1880.

Dr. Max Bauer, Mitglied des Vorstandes des vaterländischen Frauenvereins.

Landwirthschaftliches.

Wie bedürftig man widerpenkliche Milchflöhe? Käse, welche beim Melken nicht versehen wollen und dadurch die Milch verderben, giebt es nicht selten. Durch Spannen und Ankehlen, wie man es hier und da thut, werden die Thiere nur noch toller gemacht. Man hilft diesem Uebel ganz sicher auf leichte Art und Weise ab, daß man der Kuh ein in kaltes Wasser getauchtes Stück Leinwand auf's Kreuz legt, worauf sie bestimmt ganz ruhig liegen wird.

Bekanntmachungen.

Kontursverfahren.

Ueber das Vermögen des Handelsmanns Ernst Benstein hier - Leipzigerstraße 55 - wird heute am 27. Januar 1880 Vormittags 10 1/2 Uhr das Kontursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann Herr Bernhard Schmidt hier wird zum Kontursverwalter ernannt.

Kontursforderungen sind bis zum 10. März 1880 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Befestigung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Kontursordnung bezeichneten Gegenstände - auf den 26. Februar 1880 Vormittags 10 Uhr und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 19. März 1880 Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Kontursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Kontursmasse etwas schuldig sind, wird aufge-ben, nichts an den Gemein-schuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpfändung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum 26. Februar 1880 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Halle a. S. Abtheilung VII.

Halle a/S., den 25. Januar 1880.

Bekanntmachung.

Durch das rechtskräftige Erkenntnis des Königl. Appellations-gerichts zu Raumburg vom 22. August 1879 ist der durch Beschluß des Königl. Kreisgerichts zu Halle a/S. vom 30. Juni 1879. a) über das Vermögen der offenen Handelsgesellschaft Knabe & Küsing, b) über das Privatvermögen der Gesellschafter Heinrich Knabe und Georg Friedrich Küsing eröffnete Konturs wieder aufgehoben.

Königliches Amts-Gericht, Abtheilung VII.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß zur Ent-wässerung der Keller oder sonstiger Räume Strahlpumpen, welche mit-reißt fähigen Reinigungsapparaten betrieben werden, ohne vorherige Geneh-migung der Wasserwerks-Verwaltung nicht aufgestellt werden dürfen. Die Wasserwerks-Verwaltung.

Realschule I. Ordnung zu Iserlohn.

Zu Ditem 2. 3. ist die 4. ordentliche Lehrstelle mit 1800 Mark Gehalt und 360 Mark Wohnungsgeldzuschuß, und eine wirt-schaftliche Hilfslehr-stelle mit 1800 M. Gehalt zu belegen. Für die erstere Stelle wird verlangt fac. doc. in neueren Sprachen, für die letztere fac. in Latein und Deutsch.

Qualifizierte Bewerber wollen ihre Meldungen an den Unterzeichneten oder direct an Herrn Director Dr. Langguth einreichen. Iserlohn, d. 15. Jan. 1880. Das Curatorium der Realschule I. Ordnung.

16,000 Mark

werden auf ein Fabrikgrund-stück zur I. Stelle zum 1. April a. er. gesucht. Gest. Offerten sub W. A. 7698 be-fördert die Annon.-Expedit. v. J. Barck & Co., Halle a/S.

Reisender-Gesuch.

Für ein Colonialwaaren-geschäft en gros in Leipzig wird per 1. April a. e. ein tüch-tiger Reisender gesucht, welcher mit der Kundschafft in Thüringen bekannt ist und gute Referenzen aufzuweisen hat. Gest. Offerten unter D. U. 408 bittet man an die Annonen-Expeditio von Haasen-stein & Vogler in Leipzig gelangen zu lassen. Ein verheirat. herrschafft. Kutscher, der vorzüglich empfohlen und sehr propre sein muß, per 1. April am dem Lande gesucht. Offerten durch Rudolf Mosse, gr. Ill-richstr. 4 I sub U. 4174 erbeten.

Behauer-Schweizer'sche Buchdruckerei in Halle.

Dienstag, d. 3. Februar 1880, von früh 9 Uhr an.

77,75 in der Actienbrauerei hierseits bei der Königl. Ober-borkefere Wölsfeld nachstehende Holzerversteigerung:

- I. Unterforst Gerillenberg, District Seidelbeerg: 136 Stück Eichenstäme = 83 fm, 7 Stück Rothbuchenstäme = 7 fm, 10 m Birkenstäme = 2 fm. II. Unterforst Wettelrode, District Brumbach: 15 Stück Eichenstäme = 26 fm, 1 Aborn = 0,60 fm, 24 Stück Rothbuchenstäme = 29 fm, 6 Stück Kammholzger = 1,27 fm, 6 m Eichenhuhlfloster I Classe, 5 m dergl. II. Cl., 37 m Buchennug-scheit I. Cl. District Schrapenholz: 26 Stück Eichenstäme = 21 fm, District Schrapenholz, Lebnigen, 1 m Eichenhuhlfloster I. Cl., 2 dgl. II. Cl., 1 dergl. Buchen I. Cl. Sangerhausen, 24. Jan. 1880. Der Königl. Oberforst. v. Burkersroda.

In Dessau.

bester Lage, dem Theater vis-à-vis, ist ein neues malteses Haus mit großem Garten zu verkaufen. Näheres unter S. D. 20. postlag. Dessau. Einen tüchtigen erfahrenen Schät-ter sucht zum sofortigen Antritt das Rittergut Köhritz (Station der Thüring. Bahn). Zweite Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 29. Januar. Das Fremdenblatt enthält die folgende Mitteilung: Die von Wiener und Prager Blättern in den letzten Tagen fototypirten Gerüchte, nach welchen einige Mitglieder des Cabinets ihre Demission gegeben hätten, entsprechen nicht der Thatsache. Was die freigeleiteten Grafen Taaffe zugehörigste Abicht betrifft, das Cabinet des bisherigen Koalitionscharakters zu entziehen, so kann demgegenüber auf das Bestimmteste versichert werden, daß der Graf Taaffe an dem Koalitionscharakter festhält und auch an demselben festzuhalten unter allen Umständen entschlossen ist.

Paris, 28. Januar. In der heutigen Sitzung der Kommission zur Prüfung des Antrages auf Befristung der Militärdienstzeit auf drei Jahre sprach sich der Kriegsminister gegen den Antrag aus und hob namentlich hervor, daß zur guten Ausbildung von Soldaten drei Jahre nicht genügen würden.

London, 28. Januar. Das Befinden Lord Salisbury's hat sich soweit gebessert, daß derselbe in den letzten Tagen seine Amtsgeschäfte wieder erledigen konnte und in einigen Tagen hierher zurückzukehren gedenkt.

Deutsches Reich.

Berlin, den 28. Januar.

In dem Befinden des Grafen Wilhelm Bismarck ist in den letzten Tagen wieder eine Verschlimmerung eingetreten, und zwar hat das rheumatische Leiden wieder zugenommen, daß Graf Wilhelm bis auf Weiteres wieder das Zimmer hüten muß.

Ueberrischer Bestimmung gemäß wird auch in diesem Jahre ein Informationskursus bei der Militär-Schule, und zwar für Regiments-Kommandeure abgehalten und werden ausnahmsweise nur zu dem ersten Verlust der Militär-Schule Kommandeure bestimmt drei, der des XI. Armeekorps vier Regiments-Kommandeure der Infanterie ihres Bezirksbereichs, welche sich am Informationskursus zu betheiligen haben. Der Informationskursus hat am 1. October cr. zu beginnen und ist am 14. October cr. zu beenden.

Die Frage der Vereinigung des Bezirksrats und des Bezirksverwaltungsgerichts, in welcher nicht nur die Conservativen, sondern alle Parteien gespalten erschienen, ist in der Verwaltungsgesetz-Kommission im Sinne der Altconservativen und der Mehrheit der National-Liberalen mit 12 gegen 8 Stimmen gegen die Regierung entschieden worden. Es ist indes immerhin fraglich, ob diese Entscheidung der Commission als ein Vorzeichen für die Lösung der Frage im Plenum angesehen werden darf. Der vom Abg. v. Bennigsen eingebrachte Antrag lautet:

- 1) Bezirksverwaltungsgericht und Bezirksrat werden vereinigt (Name etwa Bezirksausschuß); 2) die Befugung der Behörde erfolgt durch einen höheren Verwaltungsbeamten auf die Dauer seines Hauptamtes am Siege der Bezirksregierung, mit einem dauernd angestellten Mitgliede, welches die Befugung zum Richteramt bezieht resp. deren Stellvertreter und mit drei vom Provinzialausschuß (oder Provinziallandtage) gewählten Bezirksangehörigen, resp. deren Stellvertreter; 3) die Untercheidung zwischen Streitfachen und Beschlußfällen im Kompetenzgebiete bleibt bestehen; 4) das Verfahren bleibt für Streitfachen und Beschlußfällen verschieden geordnet; 5) die Berufung in Beschlußfällen geht an den Provinzialrat, in Streitfachen an das Ober-Verwaltungsgericht.

Wie der 'Fris.' ein Telegramm aus Juda meldet, ertheilte Papi P. XIII. neuerdings den preussischen Bisthumsverwesern und Domcapitels-Vorständen ausgedehnte Vollmachten in allen kirchlichen und kirchenpolitischen Angelegenheiten. — Es heißt diese bezeichnende Maßnahme darauf hindeuten, daß der Schwerpunkt in den Verhandlungen mit dem Staate in Rom, wo er in den letzten Monaten lag, nicht mehr festzuhalten gesucht wird, was mit den sonstigen Nachrichten über den fruchtlosen Verlauf der Ausgleichsverhandlungen zusammenstimmen würde.

Angesichts der durch die Haltung des Fürsten Bismarck bei der Interpellation über die Münzfrage in der letzten Reichstags-Sitzung hervorgerufenen Verwirrungen hat man sich besonderer Spannung den Entscheidungen des Etats des Reichstagsamts entgegengeheut. Wie sich aus demselben ergibt, ist es die Abicht der Reichsregierung, die Einführung der Münzreform aufrechtzuerhalten. Die Silberausgabe sollen auch in nächsten Finanzjahr nicht wieder aufgenommen werden; ein Beweis, daß man sich noch immer mit der Hoffnung auf ein Steigen der Silberpreise trägt. Andererseits ist auch von weiteren Goldprägungen auf Rechnung des Reichs nicht die Rede; die gesammelten Ausgaben für Münzprägungen sind auf nur 200,000 veranschlagt.

Aus Dresden wird geschrieben: Fast keine Abgordneten-Sitzung mehr ohne Sozialisirende Debatte. Bei jeder Gelegenheit provoziren die Herren Liebknecht und Freytag eine Diskussion, die mit dem Gegenstande der Tagesordnung nur in einem sehr losen Zusammenhang steht. Sie sprechen zur Kammer und reden zu ihren Parteigenossen im Saale. Sie benutzen die Freiheit des Wortes im Saal und Regierung. In voriger Woche bildete namentlich der Etat der Reichshauptmannschaften und der der hiesigen Polizeidirection die Handhabe zu Klagen und Beschwerden, Wortwürfen und Protesten.

In Hamburg ist dem Nerven nach ein Comité in Bildung begriffen, welches beschließt, im Jahre 1882 eine zweite internationale landwirthschaftliche Ausstellung zu veranstalten — die erste fand im Jahre 1863 statt und hat bekanntlich einen großartigen Einfluß auf die Entwicklung der deutschen Viehwirthschaft gehabt — zu veranstalten, bei welcher das Hauptaugenmerk auf die Viehwirthschaft und Viehwuchs gerichtet werden soll, ohne jedoch die anderen Zweige der Landwirtschaft und der Hülfswirtschaften derselben auszuschließen.

Die Pockenkrankheit hat sich in Eydtkühnen und an der Grenze auf Neue bemerkbar gemacht. Es sind sofort sowohl von ärztlicher als polizeilicher Seite die nöthigen Sicherheitsmaßregeln getroffen worden.

Während die Forts rings um Straßburg schon seit mehreren Jahren fertig gestellt sind, geht die Fertigstellung des Ringwalls nur langsam von Statten und wird voraussichtlich noch einige Jahre in Anspruch nehmen. Die Stärke der Festung wird übrigens hierüber nicht beeinträchtigt, da an der Stelle, wo der neue Ringwall bisher nicht errichtet ist, die alten französischen Festungswerke noch vorhanden sind. Ueberdies kommt auch nur derjenige Theil in Betracht, welcher zwischen der III und dem Rheine liegt und daher schon durch die Natur sehr geschützt ist. Mit dem Aufwachen der neuen Festungswerke geht die Abtragung der alten Hand in Hand, da letztere nur zum Theil zur Herstellung der ersten verwendet werden. Bei dieser Gelegenheit soll auch ein Bedürfnis der Schiffahrt Rechnung getragen werden. Es handelt sich nämlich darum, den Rheinen, welche die verkehrsreichen, bei Straßburg in die III mündenden Canäle befließen, den Schwärzen Durchgang durch die Stadt zu ersparen. Es soll deshalb ein sogenannter Ringkanal hergestellt werden, welcher, um die Festungsgürtel auf der Rheinseite herumzuführen, den Rhein-Rhone-Canal mit dem Rhein-Marne-Canal und dem Rheine in direkter Verbindung setzt.

Parlamentarische.

Von den Verträgen, die an den Reichstag gelangen werden, dürften neben dem neuesten Militärgesetz insbesondere die Steuerentwürfe von allgemeinem Interesse sein. Obgleich es darüber freilich noch nicht bräunt, doch erhalten sich die Gerüchte von einer Abreise von Berlin, um die Verhandlungen mit dem Reichstag zu organisieren, in der That herüber zu lassen. Das Reichthum führte der Redner aus, die Selbstthätigkeit des Einzelnen der Gesamtheit unterzuordnen, die Privatthätigkeit durch die Staatsthätigkeit zu ersetzen, geht heutzutage durch alle europäischen Nationen. Es handle sich ja darum, wie das freie Staatswesen zu organisieren ist, nachdem die Frage, herüber zu lassen, die Lösung gefunden habe. Es ist das politische Problem der Gegenwart, wie weit der Staat eingreifen habe und was durch staatliche Thätigkeit zu regulieren sei, was ferner der Privatthätigkeit überlassen werden müsse und inwiefern sich die Gesamtheit der Macht des Einzelnen zu unterwerfen habe. Dabei charakteristisch das Problem der Verstaatlichung, welches die Menschheit gegenwärtig bewege, und sie auch in den nächsten Decennien noch beschäftigen werde, ja, in der Form der socialen Form wohlthätigweise noch zu großen Revolutionen Anlass geben könne. Bei der Lösung dieses Problems handle es sich, nachdem die Frage, herüber zu lassen, ihre Erstling vollständig aufzuheben. Die Elemente eines menschenwürdigen Lebens seien eben die ständige freie Selbstthätigkeit, die freie Willensäußerung und Selbstthätigkeit des Individuums, und nur ein Staatswesen, welches die freie Individualität des Menschen, seine selbstbestimmende Thätigkeit zu fördern, die Freiheit habe, vermöge den Zwecken des menschlichen Lebens zu entsprechen. Wie bei uns, so trete überall die Lebensfrage, das Individuum unter die Staatsgewalt zurückzubringen und Thätigkeiten, welche bisher von Privatleuten gelebt wurden, durch den Staat ausüben zu lassen. Aber der Staat der neuen Verträge (Schlagwort) — Erweiterung der Eisenbahnen, Verstaatlichung des Versicherungswesens etc.) wird der Redner auf die verheerlichen Konsequenzen dieser Tendenz hin. Ohne Zweifel habe der große Triumph unserer militärischen Macht wesentlich in der Kräftigung begründet, die Staatsthätigkeit an die Stelle der Privatthätigkeit zu setzen. Aber die Kräftigung der Staatsthätigkeit wurden doch nur erreicht in einer Thätigkeit des Herrschens, während bei der Thätigkeit des Produzierens die entgegengesetzten Bedingungen obwalteten. Der denkende Individuum habe vor allem zu prüfen, was an diesen Behauptungen berechtigt, was an ihnen unberechtigt sei. Denn die Welt fortwähren solle im Sinne der menschlichen Entwicklung, der Entwicklung der Menschheit, des Fortschritts der Völker, der Theilung der Arbeit, der Vermehrung des Reichtums und der Steigerung der Bildung, so könne es nicht dadurch geschehen, daß man der freien Disposition des Einzelnen Zwang anlege und die Bestrebungen, welche die Menschheit zu ihrem Fortschritt und Ausdehnung der Staatsthätigkeit, wie viel unethische Arbeit durch Berechnung dieser Staatsthätigkeit in den letzten Jahren bereits geschaffen worden ist. Wie stellen daher auch jetzt noch das Wort, welches, wie er glaube, von einem alten Kirchenvater, vor 1500 Jahren gesprochen worden ist, hoch halten: In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas. Nur im Notwendigen die strenge Einheit, überall wo zweifelhaft, was nützlich ist, die Freiheit, in Allem aber die Menschlichkeit, die Humanität!

Die Verstaatlichung der Nationen.

Ueber dieses Thema hat am 26. Januar Ludwig Hamburger im Kaufmännischen Verein zu Bremen einen interessanten Vortrag gehalten, aus dem wir die folgenden Punkte entnehmen können. Das Reichthum führte der Redner aus, die Selbstthätigkeit des Einzelnen der Gesamtheit unterzuordnen, die Privatthätigkeit durch die Staatsthätigkeit zu ersetzen, geht heutzutage durch alle europäischen Nationen. Es handle sich ja darum, wie das freie Staatswesen zu organisieren ist, nachdem die Frage, herüber zu lassen, die Lösung gefunden habe. Es ist das politische Problem der Gegenwart, wie weit der Staat eingreifen habe und was durch staatliche Thätigkeit zu regulieren sei, was ferner der Privatthätigkeit überlassen werden müsse und inwiefern sich die Gesamtheit der Macht des Einzelnen zu unterwerfen habe. Dabei charakteristisch das Problem der Verstaatlichung, welches die Menschheit gegenwärtig bewege, und sie auch in den nächsten Decennien noch beschäftigen werde, ja, in der Form der socialen Form wohlthätigweise noch zu großen Revolutionen Anlass geben könne. Bei der Lösung dieses Problems handle es sich, nachdem die Frage, herüber zu lassen, ihre Erstling vollständig aufzuheben. Die Elemente eines menschenwürdigen Lebens seien eben die ständige freie Selbstthätigkeit, die freie Willensäußerung und Selbstthätigkeit des Individuums, und nur ein Staatswesen, welches die freie Individualität des Menschen, seine selbstbestimmende Thätigkeit zu fördern, die Freiheit habe, vermöge den Zwecken des menschlichen Lebens zu entsprechen. Wie bei uns, so trete überall die Lebensfrage, das Individuum unter die Staatsgewalt zurückzubringen und Thätigkeiten, welche bisher von Privatleuten gelebt wurden, durch den Staat ausüben zu lassen. Aber der Staat der neuen Verträge (Schlagwort) — Erweiterung der Eisenbahnen, Verstaatlichung des Versicherungswesens etc.) wird der Redner auf die verheerlichen Konsequenzen dieser Tendenz hin. Ohne Zweifel habe der große Triumph unserer militärischen Macht wesentlich in der Kräftigung begründet, die Staatsthätigkeit an die Stelle der Privatthätigkeit zu setzen. Aber die Kräftigung der Staatsthätigkeit wurden doch nur erreicht in einer Thätigkeit des Herrschens, während bei der Thätigkeit des Produzierens die entgegengesetzten Bedingungen obwalteten. Der denkende Individuum habe vor allem zu prüfen, was an diesen Behauptungen berechtigt, was an ihnen unberechtigt sei. Denn die Welt fortwähren solle im Sinne der menschlichen Entwicklung, der Entwicklung der Menschheit, des Fortschritts der Völker, der Theilung der Arbeit, der Vermehrung des Reichtums und der Steigerung der Bildung, so könne es nicht dadurch geschehen, daß man der freien Disposition des Einzelnen Zwang anlege und die Bestrebungen, welche die Menschheit zu ihrem Fortschritt und Ausdehnung der Staatsthätigkeit, wie viel unethische Arbeit durch Berechnung dieser Staatsthätigkeit in den letzten Jahren bereits geschaffen worden ist. Wie stellen daher auch jetzt noch das Wort, welches, wie er glaube, von einem alten Kirchenvater, vor 1500 Jahren gesprochen worden ist, hoch halten: In necessariis unitas, in dubiis libertas, in omnibus caritas. Nur im Notwendigen die strenge Einheit, überall wo zweifelhaft, was nützlich ist, die Freiheit, in Allem aber die Menschlichkeit, die Humanität!

Ausland.

Frankreich.

Aus Paris vom 27. v. wird berichtet: Uebermaß von Politik charakterisirt die vorjährige Session. Ueberfüllung von Geschäftskreisen die diesjährige. Gesetzentwürfe überfließen sich ohne Methode und System. Statt den Art. 7 durchzuberathen und damit einen festen Boden für alle Unternehmungsformen zu gewinnen, spannt man den Wagen vor die Pferde, erörtert die höheren Lehrerschulen, den höheren Unterrichtsrat, den unentgeltlichen Zwangsunterricht, den Laienunterricht, und daneben noch den wichtigen Gegenstand der Beschulungs- und Vereinstricht. Und doch sollte man sich fragen, daß die Reform des Elementarunterrichts bei dem jetzigen Stande der Dinge in Frankreich eine Session allein ausfüllen könnte. — Die Radikalen treiben Hand in Hand mit den Clerikalen das Spiel, das fünf unter dem Kaiserthum in Scene gesetzt: sie suchen die Regierung durch Anträge und Amendements ohnmächtig zu machen, in den Augen des Bundes zu verkleinern und so einen Umhang vorzubereiten. Dabei finden sie bald da, bald dort eifrige Gehilfen aus den übrigen Parteigruppen. So kämpft Laboulaye, der Bemühter der nordamerikanischen Freiheiten, gegen das Ferry'sche Unterrichts-gesetz und zwar im Namen der Religionsfreiheit. Ausschluß der Bischöfe aus dem oberen Unterrichts-rathe ist ihm Verleugung der Religion! — Dem 'National' zufolge ist der General Faidherbe

an Stelle des Generals Binoy zum Großkommander des Ordens der Ehrenlegion ernannt worden. — Das Journal 'L'Armée Française' bespricht die neue, jetzt in probenweisem Gebrauch befindliche Uniformierung der französischen Infanterie. Dieselbe besteht aus Schürzstiefeln (brodequins laeas), Waffenrockblouse (tunique-vareuse) mit Schulterklappen nach preussischer Art, Helm von Kork mit blauem Tuchüberzug, Lederbesatz und Kinnriemen (gourmette). Die Pantalons sind nicht geändert. Die Schulterklappen endigen in einem olivenförmigen Zierath, der die Nummer des Bataillons trägt; sie sind blau für das erste Bataillon, braun für das zweite, gelb für das dritte und grün für das vierte. Der Helm mit seiner kleinen Granate und seinem Lederbesatz ist nach 'L'Armée Française' häßlich, was nicht anders sein könne, da man weder den deutschen noch den russischen Helm annehmen wollte, weil sie zu viel Analogie mit dem preussischen Helm haben. 'L'Illustration' bekämpft den Helm, weil er den französischen Soldaten ein gar zu preussisches Aussehen verleihe. 'L'Armée Française' wirft dagegen ein, daß der Helm nur einfach aus dem Grunde häßlich sei, weil er dem der deutschen Nachbarn zu wenig gleiche, denn ein Helm ohne Spitze und ohne Schmutz werde stets mißwärtig ausfallen. — Tüben und Kreuz. Aus Birry berichtet das 'Echo de la Marine': In der neuen Hospitalcommission, aus welcher bekanntlich die Pirarer ausgeschlossen sind, stellte ein Jude den Antrag, das Kreuz zu entfernen, welches den Kamin im Saale des Hospitalrathes zierte. Er motivirte sein Verlangen nicht nur durch den Hinweis, daß Hospitalnehme Kranke aller Confessionen und selbst solche ohne Religion auf, sondern auch mit der Bemerkung, daß seine Vorhaben im Namen desselben Christus verfolgt worden seien. (C'est au nom du Christ, que ses aieux ont été persecutes). Die Annahme dieses Antrages mit 4 gegen 3 Stimmen jetzt, wie man die Hospitalräthe republikanisch hat. Als man am folgenden Tage den Beschluß ausführt, mußte man das stark an der Wand befestigte Kreuz durch einen Schloffer demoliren lassen.

In der Kommission, welche den Antrag auf Einführung des dreijährigen Heeresdienstes zu beraten hat, bezieht es, sprach der Kriegsminister energisch gegen diese Neuerung, weil dieselbe die Ausbildung der Artillerie und Kavallerie sowie die Heranziehung tüchtiger Unteroffiziere unmöglich machen würde.

Den Römern kam aus Afrika, den Modernen kommt aus Asien immer etwas Neues. Pöhllich, sozusagen über Nacht, ersicht Frankreich in Asien engagirt. Im fernsten Osten des Welttheils, den man die 'Mutter der Nationen' genannt hat, entwickelt sich der erste Konflikt. Seit den Zeiten Napoleon's III. hat Frankreich Anam nicht aus den Augen gelassen. Die große hinterindische Staatenregierung erschien ihm, dem letzten Kaiser, als geeignetes Terrain für eine französische Kolonialpolitik. Napoleon nahm Cochinchina in Besitz. Diese Kolonie hat sich seitdem in nicht unanfechtlicher Weise entwickelt. Man darf da natürlich nicht den Maßstab englischer Kolonien anlegen, aber im Ganzen ist Cochinchina eine respektable Leistung der französischen Kolonialpolitik. Die Bevölkerung des Landes beträgt etwas über 1 1/2 Millionen Seelen, die Einfuhr beläuft sich auf circa 8 1/2, die Ausfuhr auf nahe an 20 Millionen Francs jährlich. Die Blüthe Cochinchinas scheint vorüberdend auf die französischen Staatsämtern gewirkt zu haben und sie benützen nunmehr einen Vorwand, um, so wie sich Napoleon III. des südländlichen Theiles von Annam — Cochinchinas — bemächtigte, sich nun im nördlichen Theile — Tonkin — festzusetzen. Eine Expedition im großen Styl wird geplant, von den Kammern soll ein Kredit von 10 Millionen Francs verlangt werden.

Rußland.

Betreffs der deutschen Armeevorlage behauptet die russische 'St. Petersburger Zeitung', die Stärke-Berechnung sei deutscherseits gegenüber den anderen Armeen unrichtig und tendenziös, aber geschieht zusammengefaßt. Die Unrichtigkeit sei sofort ins Auge fallend, wenn man bedenke, daß die preussischen Bataillonen mit bekanntlich über 1000 Mann Friedensstärke die russischen mit nur 600 Mann gleichgerechnet werden. Die Quelle, aus welcher die St. Petersb. Ztg. die Stärkeberechnung der deutschen Friedensbataillone entnommen hat, bleibt das genannte Blatt schuldig.

Mit dem abermaligen Siege der Felle-Zurformen über die Russen ist es nicht gewesen und die Engländer haben vorzeitig darüber jubelt. Den Nachrichten aus Teheran zufolge ist bei Schiffsfahr nicht außergewöhnliches vorgefallen. Auch Hermann Wambary, der gründliche Kenner zentralasiatischer Verhältnisse, hat den Sensationsnachrichten des Standard-korresp. keinen Glauben schenken können, wogegen er nicht bezweifelt, daß die Russen in jenem Theile der Steppe sich in höchst mislicher Lage befinden. „Die russische Intendanz kann, wie Wambary im Vester Lloyd ausführt, nur Kanon, Provison und Munition bekommen, doch an was es ihr hauptsächlich fehlt, das ist das Transportvieh, die Kamele, von denen der Feldzug im vergangenen Sommer den ganzen Vorrath der Steppe beinahe aufgerieben hat, da von 6000 Kameelen, welche die Russen mitgenommen, 5700 gefallen sind. Von den zu Grunde gegangenen Thieren nur ein großer Theil auf der Halbinsel von Mangischlap und im Kaufhaus requirirt worden und da heute der Transport der Waffen, der Munition, des Trinkwassers und der Provison für Menschen und Pferde ebenfalls nur mittelst des 'Schiffes der Wüste' zu bewerkstelligen ist, so ist es schwer abzusehen, wie Rußland sich am östlichen Ufer des Kaspi-See's aus den Nothen ziehen wird. Dies veranlaßt die gegen Annam, daß die Hauptbewegung vom Druck her gegen Werne erfolgen wird.

England.

Aus London vom 26. Januar wird gemeldet: In der letzten Sitzung der Royal United Service Institution

Freitag den 30. Januar:

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. E. Frauen: Am 9. allem. Bedigte u. Communion Conspirator. D. Zrander.
Zu G. Frauen: Am 6. Bihelthunde Vorher Anub.
Sonntags-Gemeinde: Freitag d. 30. Jan. Am. 47. Gottesdienst, Sonn-
abend den 31. Jan. früh 9 Uhr Gottesdienst.
Kgl. Universitäts-Bibliothek: geöffnet Am. 8-1. Bücher-Ausleiherung u. 11-1.
Stadtsaal: Am. u. 9-1 u. Am. u. 3-5 geöffnet im Waagegebäude, Eingang
Rathhaus.
Städtisches Reithaus: Exercitiumstunden von Am. 8 bis Am. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Am. 8-1, Am. 3-4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Am. 9-1 gr. Ulrichstraße 37. I.
Spar- u. Verleihen-Verein: Kassenstunden Am. 9-1 u. Am. 3-5 Brüderstraße 6.
Börseversammlung: Am. 8 im hdt. Schützenpau.
Kaufmann. Verein: Ab. 8 Unterricht in englischer Sprache und Schnellschreib-
unterricht gr. Ulrichstr. 53.
Patentschriften-Kaufmann: Waagebörse Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet
von 8-12 Uhr Am. und von 2-6 Uhr Am.
Fertigungsbücherei: Ab. 8 Gewerbebücherei: Geometrie, Elemente fremder Spra-
chen, Rechnen. Volksschule: Rechnen und Deutsch.
Volksschule: von 7-8 geöffnet im Rathhaus.
Hallischer Jäger-Club: Vereins-Abend in Wille's Restaurant, H. Klausstraße.

Concerte.
Viertes Abonnement-Concert (H. Vorehld): Ab. 7 im Saale der Volksschule.
Stadt-Theater: Ab. 7 „Der Kaufmann von Venedig“, Schachlitz.
Dr. A. Franke's Wader im Fürstendal. Irisch-Komische Wader u. 8-12 U.
für Herren, u. 1-4 U. Damen, u. 4-6 U. f. Herren. — Solo, Schmelz-
Paly, Hosen, Esen; Hien; — aromatisches Hitenmacher gewähl. Wasser-
bäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Kintal Am. geschlossen.
Teint, Wollen- u. Wollschuren, sowie alle natürl. u. künstl. Mineralwässer:
im Restaurant — Eleganz eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in
der Restauration zum Besuchen bereit. — Am Restaurant gute Küche.
Freyer's Bazar-halt Besessman 9. Solo, Schmelz, Woll, Hosen, Eisen,
aromatische, Tinkturen, Gifen, Vob, gewöhnliche Wasserbäder von früh 7 bis
Abends 8. Wolltücher Wohnungen zum Besuchen bereit.

Volksschule (Rathhausgasse 7 im Hofe). Marken, ganze Portion 25,
halbe 13 Pfg. (am Tage vor Benutzung zu entnehmen); ebenda-
selbst, bei Neumann, Gestirfsen: u. Scharrgasenecke, und
Welfson, Kleinshindten 10.

Verein für Volkswohl.

4. Abtheilung (für Armenwesen).

Unser Aufruf vom 30. November v. J., der die Bitte enthielt:
über die z. J. im fernem Schließen vorkommenden Nothstände auch unserer
hallischen Armen nicht zu vergessen, ist nicht ungehort verhallt, hat viel-
mehr überall milde Hände und Herzen gefunden. Es sind bei den
Unterzeichneten von allen Seiten, sowohl von Privaten als von Vereinen,
zum Theil recht namhafte Selbstbeiträge eingegangen, so daß wir vom
1. December bis 22. Januar d. J. die schöne Summe von:
1298 ⁴⁰/₁₀₀

als außerordentliche Beiträge für hallische Arme in Einnahme stellen
konnten.

Wir glauben im Sinne der Geber gehandelt zu haben, wenn wir
die bei unserem Vereine Hülfelustenden nur ganz ausnahmsweise mit
barem Gelde unterstützen, dagegen den Hungernden und Friedenden,
deren es leider in unserer Stadt z. J. nur zu viele giebt, Anweisungen
auf Brod, (bereits über 1000 Stück à 50 ¹/₂), Mittagessen aus unserer
Volksschule und Brauntobacksteinen (12500 Stück) gewährten. Nicht
unermüdet darf bleiben, daß der zum Wohlthun allzeit bereit Herr
Commerzienrath Nischel täglich bis auf Weiteres 60 Portionen Mittag-
essen aus der Volksschule zur Disposition stellte und uns die zweckmäßige
Vertheilung überließ.

Die einzelne Aufzählung der uns zugegangenen Gelder werden
uns die Wohlthäter der Armen wohl erlassen, zumal in den allermeisten
Fällen die Nennung des Namens ausdrücklich verboten wurde. Das
specielle Verzeichniß der Gaben und Geber kann insofern jederzeit bei
unserm Kassensührer G. Keil, Harz Nr. 8, eingesehen werden.

Allerberechtigter Dank all den fröhlichen Gebern! — wiederholten
Dank aber auch den Herren Bezirks- und Armen-Vorsehern, die stets
bereit waren, uns schriftliche Auskunft über Würdigkeit der Hülf-
suchenden zu geben. Ohne eine solche müßten wir die Armen ohne
Weiteres abweisen, da es uns bei der Schaar derselben z. J. geradezu
unmöglich ist, die Verhältnisse persönlich zu prüfen.

Der Vorstand der 4. Abtheilung

H. Niemeyer.

Dr. Jacobson. G. Keil. G. Zentf. L. Sachs. E. Zickel.

Bekanntmachungen.

Grundstücks-Verkauf.

Der an der Waageburger Straße hieselbst neben der Maille ge-
genüber den neuen Universitäts-Kliniken belegene Gassegarten von
31 a 65 qm Flächeninhalt, seiner Form und Lage nach zu Bauzwecken
völlig geeignet, soll öffentlich versteigert werden, und ist hierzu
Termin auf

Mittwoch den 11. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Landes-Bauinspektion (große Stein-
straße Nr. 41 2 Treppen) anberaumt.
Zu demselben werden Kaufwillige mit dem Bemerkten eingeladen,
daß vor Beginn des Termins von jedem Bietungslustigen eine Bie-
tungs-Caution in Höhe von 6600 Mark baar oder in depositumfähigen
Papieren zu bestellen ist.

Verkaufs- und Zahlungsbedingungen können schon vor dem Ter-
min während der Dienststunden im Bureau der Unterzeichneten einge-
sehen werden.

Halle a/S., den 28. Januar 1880.

Die Landes-Bauinspektion Halle.

Bekanntmachung.

Da die Entrichtung der auf einer großen Anzahl städtischer Grund-
stücke für die hiesige Kammerlei bestehenden meist nur kleinen Beträge an
Erben- und Kalandszinsen, Seugeldern und Lehgeldern
bei Besitzveränderungen mit vielen Unquemlichkeiten ebensoviele für den
Berechtigten als für die Verpflichteten verbunden ist, so erklären wir
uns jetzt bereit, diese Abgaben zum Zweck des Kapitalbetrage abzu-
lösen, falls darauf gerichtete Anträge bei uns bis zum Schluß dieses
Jahres gestellt werden.
Halle, d. 7. Januar 1880. Der Magistrat.

Aufgebot.

Auf Antrag der Beneficial-Erben des am 21. Mai d. J. zu
Schraplau verstorbenen Fleischermeisters Friedrich August
Schraplau werden die Nachlassgläubiger desselben aufgefordert, ihre
Ansprüche und Rechte an den Nachlass desselben spätestens in dem
auf den 1. Juni 1880 Vormitt. 11 Uhr
im hiesigen Amtsgericht Zimmer Nr. 6 vor Herrn Amtsgerichts-Rath
Herrmann anberaumten Aufgebotsstermine anzumelden, widrigenfalls
sie gegen die Beneficialerben ihre Ansprüche nur noch insoweit geltend
machen können, als der Nachlass aller seit dem Tode des
Erblassers aufgetommenen Nutzungen durch Befriedigung der ange-
meldeten Ansprüche nicht erschöpft wird.
Erläut. den 1. December 1879.
Königliches Amtsgericht IV.
(gez.) Herrmann.

Haus-Verkauf.

Das dem verstorbenen Kaufmann Adalbert Lossier in
Gönnern a/S. am Markt belegene 2stöckige Wohnhaus mit Thor-
einfahrt, Hofraum und Stallung, vorzügliche Geschäftslage, worin seit
40 Jahren Galanterie, Buch- und Kunsthandlung mit sehr gutem
Erlöb betrieben worden ist, soll am 10. Februar v. J. Vormittags
10 Uhr in „Rothem Adler“ hieselbst öffentlich meistbietend
unter günstigen Bedingungen verkauft werden, dieselben werden im
Termin bekannt gemacht, sind aber schon vorher beim Unterzeichneten
zu erfahren.
Gönnern, den 29. Januar 1880. J. A.
der Lossier'schen Erben
G. Gottschalk.

Erliter Preis: Dörflichdamm 1879.
Genthin 1878.

Grosse Zuchtvieh-Auction.
Der Rindvieh-Zuchtverein der Zerichower
Gehirung hält seine diesjährige Zucht-
vieh-Auction Dörflichdamm-
Wald- und Nacht
am Dienstag, den 16. März d. J., Vormittags 10 Uhr
zu Fischbeck bei Zerichow ab.
Zuschridtung: Milchvieh erster Klasse.
Es kommen zum Verkauf:
a. Bullen 1-1/2 Jahr circa 25 Stück,
b. Stärken und junge Kühe circa 35 Stück,
c. Fährsen und Bullenkälber 2-6 Monate,
circa 20 Stück.
Nächste Bahnhafion Schönhausen,
(Berlin-Schöner Bahn) 1/2 Meile,
Genthin (Berlin-Hottdam-Magdeburger Bahn)
2 1/2 Meile.
Der Vorstand
des Rindvieh-Zuchtvereins der Zerichower
Ebniederung.
Freiherr von Gerssdorf.

Laden-Verglasungen in Crystallglas, Doppelglas etc.
übernimmt zu billigen Preisen unter Garantie guten fach-
gemäßen Einsetzens
G. Böttger, Glasermeister, Geiststraße 45.
Mit Kostenanschlägen stehe gerne zu Diensten.

Von Sonnabend den 31. d. M. steht ein großer Transport der besten Spann-Pferde in leichtem und schwerem Schlag bei uns zum Verkauf.
Halle a/S. Salomon & Grossmann.

**30 Stück der besten Dürren-
bischen und Mecklenburger
Luxus-Pferde sind einge-
troffen und stehen preiswerth zum Verkauf.**
A. Gross, Halle a/S., Magdeburgerstr. 32 (Maille).

Erbbschaftsregulirung
Wegen Erbschaftsregulirung
sind wir gewillt unser Haus
Blücherstraße Nr. 6 (für jeden
Geschäftsmann passend, mit großem
Hof, Seitengebäude, gr. Stallungen
u. Niederlagerräumen) unter gün-
stigen Zahlungsbedingungen preiswerth
zu verkaufen. Unterhändler
werden nicht berücksichtigt.
Louis Reussner'sche Erben,
Blumenstraße Nr. 2.

Ein Geldschrank, fast neu (Stahl-
panzer, 22 Ctr.), einige Jahr ge-
braucht, wegen Geschäftsaufgabe
zur Hälfte des Kostenpreises zu
verkaufen. Zu erfragen bei Ed.
Stückrath in der Erped. d. Ztg.

Ein lebendiges Reh (Ride) wird
zu kaufen gesucht. Dfferent mit
Preisangabe und Alter des Thieres
nimmt entgegen
Inspector Reichmann,
Rittergut Allstedt.

Einen Lebling sucht W. Bosse,
Kupfer- und Schmiedemeister in Zörbig.

Ein Mädchen
aus anständiger Familie (Econo-
miewirthschaft) in gesetztem Al-
ter sucht sich auf einem größeren
Gute als Wirthschafterin aus-
zubilden.
Antritt den 1. April, auf Wunsch
persönliche Vorstellung.
Dfferent nebst Bedingungen un-
ter Nr. 425 postlagernd Camburg
a. d. Saale.

Hausverkauf.

Das dem Bahnarzt Franz
Stärke gehörige, zu Weissen-
feld, Nicolaistraße 117 belegene
Wohnhaus nebst Zubehör, soll durch
mich im Auftrage des v. Stärke
in dem hierzu
Montag d. 9. Februar 1880
Vormittags 11 Uhr
anberaumten, in meinem Bureau
hier stattfindenden Licitationster-
mine verkauft werden.
Ermagte Reffektanten wollen sich
in die'm Termine einfinden.
Die Bedingungen werden im
Termin bekannt gemacht.
Weissenfeld, d. 28. Jan. 1880.
D. Zickel,
Rechtsanwalt und Notar.

Ein erster Verwalter, der meh-
rere Jahre auf großen Gütern thätig
war und gute Zeugnisse besitzt,
sucht zum 1. April veränderungs-
halber eine andere Stelle. Gefäll.
Off. sub P. befördert Ed. Stück-
rath in der Erped. d. Ztg.

Reiseposten-Gesuch.

Ein tücht. j. Kaufmann sucht pr.
1. April e. einen Reiseposten für
Colonien, ein gross oder ähnliche
Brande. Off. sub N. A. 100 beförd.
Ed. Stückrath in der Erp. d. Z.

Gefucht wird per 1. April

ein anständiger Familie, in der
Küche erfahren und mit Interesse
für den Haushalt; ein
Wirthschafterin

Hofmeister,

verheirathet, tüchtig, ehrlich und
zuverlässig.
Auch gleich kann ich meinen jetzigen
Hofmeister Wilhelm Schwabe
jedermann als brauchbar, ehrlich
und zuverlässig empfehlen.
Melbungen mit schriftlichen
Zeugnissen erbeten Göthowitz
bei Weissenfeld.
Bockstroh.

Land- u. Stadt-Wirthschafterin,
Kochmännlein werden gesucht
und nachgewiesen d. Pauline
Fleckerling, H. Schlam 3.

Ein Wirthschafterin, welche im
Wollenswesen gründlich erfahren ist,
wird auf ein kleines Baudgut sofort
gesucht. Näheres Halle a/S.,
Klausdorferstraße 6.

Lehrlingsgesuch.

Für mein Colonialwaaren-
und Spirituosen-Geschäft
suche sofort oder zu Oftern
d. J. einen Lehrling.
Richard Fuss, gr. Schlamm 3.

1 Partie gebr. noch guter Dreih-
reihen 8 cm bei 15 cm Gr. b. zu
vert. Zu erfr. bei Ed. Stück-
rath in der Erped. d. Ztg.

Cafegarten Trotha.

Hente Freitag den 30. Jan. er.
Schlachtestest.

Ich verreise auf mehrere
Wochen und werde meine
Küchebefeh bekannt machen.
Dr. med. Peppmüller,
Augenarzt.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Melbung Freun-
den und Verwandten zur Nachricht,
daß der Rentier J. F. Weber
gestern Abend sanft entschlafen ist.
Halle a/S., den 29. Jan. 1880.
Die Hinterbliebenen.

Wir können nicht unterlassen,
allen lieben Verwandten und Freun-
den, welche den Sarg unserer
entschlafenen Gattin und Mutter mit
Kronen und Kränzen schmückten,
unsere innigsten Dank auszuspre-
chen. Insbesondere Dank dem Herrn
Pastor Bando für die trostreiche
Rede am Grabe und den Herrn
Kantor Widmann mit der lie-
ben Schilfjungend für den erheben-
den Gesang, sowie allen Denen,
welche sie zu ihrer letzten Ruhestätte
begleitete haben.
Hoben, den 27. Januar 1880.
Die trauernde Familie Küster.

